



Christoph Negritu wahrt seine makellose Saisonbilanz und führt den TEV Fellbach so zum 5:4-Erfolg im Verbandsliga-Gipfeltreffen.

Foto: Patricia Sigerist

# Ein spannender Krimi – mit Happy End

**Tennis** Der TEV Fellbach steht nach dem 5:4-Heimsieg im Spitzenspiel gegen den TC Markwasen Reutlingen II kurz vor der Rückkehr in die Oberliga. Ganz fix ist bereits der Abstieg des Frauenteams in die Verbandsliga nach der 3:6-Niederlage in Bad Saulgau. Von Gerhard Pfisterer

Viel spannender geht es nicht. Nach einem Zwischenstand von 3:3 fiel die Entscheidung im Verbandsliga-Gipfeltreffen zweier ungeschlagener Tennisteams zwischen dem TEV Fellbach und dem TC Markwasen Reutlingen II am Sonntag in den Doppeln – und auch da blieb es eng. Während Sebastian Gayer und Philipp Seibold für die Gastgeber mit 6:2, 7:5 gegen Felix Hummel und Patrick Haspel einigermaßen souverän siegten, ging es in den beiden anderen Partien jeweils in den Match-Tiebreak. Weil es darin einmal mit 10:8 zu Fellbacher Gunsten ausging, reichte es insgesamt zu einem 5:4-Heimsieg am vorletzten Spieltag. Damit steht der TEV kurz vor der Rückkehr in die Oberliga. „Wahnsinn, brutal – das war sehr nervenaufreibend. Ich hätte nicht erwartet, dass es so extrem eng wird“, sagte der sichtlich und hörbar gezeichnete Trainer Armin Maute. „Da hat man gemerkt, dass es ein richtig gutes Team mit einem super Zusammenhalt ist.“

Guido Tröster und Michael Krummeich mussten sich im Doppel dem Südafrikaner

Steffen Solomon und Simon Schröder mit 7:5, 3:6, 5:10 geschlagen geben. Christoph Negritu und Christoph Gayer behielten dagegen gegen Dustin Werner und Michael Krug mit 4:6, 7:6, 10:8 die Oberhand. Den Matchball verwandelte Christoph Negritu mit einem krachenden Ass auf die Linie. Danach war der Jubel groß, es gab sogar eine Sektdusche. „Das war ein Krimi ohne Ende – ich habe schon gedacht, wir packen das nicht mehr“, sagte Armin Maute, der nach Kräften einwirkte: „Da kannst du nur noch motivieren und gut zusprechen.“

Mit dem knappen Sieg besiegelten Christoph Negritu und Christoph Gayer den Fellbacher Erfolg in dem Gipfeltreffen am vorletzten Spieltag – und auch den Aufstieg, zumindest so gut wie. Es steigt nur eine Mannschaft auf, lediglich der Meister also. Zum Abschluss beim Tabellenvierten TC Ditzingen genügt dem TEV am nächsten Sonntag ein knapper Sieg zum Abschied aus der Verbandsliga. Und wenn der Verfolger TC Markwasen Reutlingen II parallel dazu den Tabellendritten ETV Nür-

tingen nicht völlig deklassiert, würde auch schon eine knappe Niederlage reichen.

Christoph Negritu und Sebastian Gayer weisen jetzt immer noch eine makellose Saisonbilanz auf. Sie gewannen nicht nur wie erwähnt im Doppel, sondern ebenso im Einzel und kommen sowohl mit als auch ohne Partner auf jeweils fünf Siege in fünf Spielen. Der Fellbacher Spitzenspieler Christoph Negritu bezwang den bis dahin ebenfalls noch ungeschlagenen Dustin Werner mit 6:1, 6:2. Sebastian Gayer setzte sich an Position vier gegen Felix Hummel mit 6:2, 6:0 durch. Zudem punktete Michael Krummeich, der für Philipp Hesse ins Aufgebot gerückt war, bei seinem Saisondebüt an der sechsten Stelle gegen den bis dahin stets siegreichen Simon Schröder mit 2:6, 6:3, 10:7. Guido Tröster (6:7, 4:6 gegen Michael Krug), Christoph Gayer (6:4, 3:6, 11:13 gegen den aufschlaggewaltigen Steffen Solomon) und Philipp Seibold (6:7, 4:6 gegen Patrick Haspel) verloren ihre Einzel.

Für die Frauen des TEV Fellbach siegten am Sonntag beim viertplatzierten TC Bad

Saulgau die Nummer eins Janina Scheffbuch (6:1, 6:3 gegen Annika Hepp), Marina Seibold (6:0, 6:4 gegen Christina Auer) und das Doppel Bonnie Becker/Marina Seibold (3:6, 7:5, 10:6 gegen Annika Hepp/Anja Fimpel). So verloren die Aufsteigerinnen am vorletzten Spieltag mit 3:6, womit der direkte Wiederabstieg von der Oberliga in die Verbandsliga nun vollends feststeht.

„Letztlich denke ich, dass manche insgesamt unter ihrem Leistungsniveau geblieben sind, aus welchen Gründen auch immer“, sagte Armin Maute. „Wenn wir wieder in die Oberliga kommen sollten, müssen wir schauen, dass wir eine starke Nummer eins dazuholen.“ Das ist kein Misstrauensvotum gegen Janina Scheffbuch, die zuletzt auch immerhin zwei Einzel für sich entschieden hat. Vielmehr ist es die Erkenntnis, dass mit der Verbandsliga-Aufstiegsbesetzung in der Oberliga nicht viel möglich war. Einzig Marina Seibold weist bislang sowohl im Einzel als auch im Doppel mit jeweils drei Siegen und drei Niederlagen eine ausgeglichene Bilanz auf.